

Fürth, Schützenhof



Der Schützenhof erhielt seinen Namen nach Liebermann Schütz und seiner Familie (siehe Schützenhof 1).

Histor. Foto StadtAF.

Schützenhof 1

Als Eigentümer des damaligen Haus 378 waren 1717 Meir ben Mordechai (~1660–1712 [AF]) und sein Schwager Liebermann Schütz (1676–1751 [AF]) eingetragen, nach dem erhielt Hof seinen Namen. 1723 waren Joel Eger (Eger ~1670–1741 [AF]) und der Vorbeter Salomon Isaak Cleve-Gumperz (~1690–1770) gemeinsam Eigentümer. 1731 gehörte *das ganze Häuslein* David Joel Eger (*1706 Fürth, nach 1735 weggezogen). 1768 war Moses Hirsch Ickelheimer (~1730–1808 [AF e224]) Eigentümer. Aus dessen Nachlass kauften der Spezereihändler Moses Löb Krakauer (1767–1816 [AF]) und seine Frau Hadassa Hades Krakauer (1780–1836 [AF]) das Haus am 15.10.1808 um 2.200 Gulden. Ihre Erben verkauften es vor 1865. Das Haus wurde vor 1970 abgebrochen.

Vetter. – Grundakt 378: Salomon Gumperts. – Kataster. 1. – Wunschel. – AF.

Schützenhof 2

Ein Teil des Hauses 372 gehörte 1723 Abraham Schütz, 1755 Simon Hajum Farnbacher (~1700–1776 [AF]), 1777 seiner Witwe Vögele Farnbacher (1713–1803 [AF]), 1803 dem Sohn, Buchdruckergesellen Moses Hirsch Farnbacher (Fürth 1755–1808 auswärts), laut dessen Testament vom 16.8.1807 erbte seine Witwe Hendel Farnbacher (1757–1833 [AF]), danach der Sohn aus 1. Ehe des Moses Hirsch, Handelsmann Wolf Feucht (1786–1849 [AF b362]). Der andere Teil des Hauses gehörte 1728 dem Parnass Moses Heitzfelder (~1690–1757 [AF]). Von ihm erbte sein Sohn, der Parnass Joel Moses Heitzfelder (1711–1795 [AF h160]), 1795 dessen Sohn Lehmann Joel Heitzfelder (1744–1826 [AF e155]). Lehmann Heitzfelders Erben verkauften das Haus in seinem Sterbejahr, es hatte schon vor 1860 christliche Eigentümer. Das Haus wurde vor 1970 abgebrochen.

Schützenhof 3

Das Haus 376 erbaute Liebermann Schütz (1676–1751 [AF]) um 1700 und verkaufte es 1727 an Löb Jakob Liebschütz (~1670–1751 [AF]) und Enßlein. Von Löb Jakob erbten seine Söhne, der Schächter Jakob Liebschütz (1723–1797 [AF]) und Hirsch Liebschütz (*1726 Fürth, weggezogen). Die Hälfte des Jakob erbten sein Sohn, der Scharrdiener Löb Liebschütz (1758–1835 [AF d329]) und seine Witwe Gütel Liebschütz (1786–1852 [AF d329]), die Hälfte des Hirsch erhielten nach dem Tod seiner Witwe Salta Liebschütz (~1730–1798 [AF f352]) Schwiegersohn und Tochter, Emanuel Reckendorfer (~1758–1828 [AF]) und Edel Reckendorfer (1764–1854 [AF c265]). Die Erben verkauften das Haus vor 1860. Es wurde 1868 abgebrochen.

Kataster 1. – Wunschel. – AF.

Schützenhof 4

Eigentümer des Hauses 371 war 1723 Meyer Levi, 1769 Joel Perez Farnbacher (~1700–1770 [AF k284]), 1782 Moses Wolf, 1809 Witwe Ricka Wolf. 1829 gehörte das Haus dem Israel. Gemeindevorstand, 1843 der Stadt Fürth. Die Häuser 371 und 373 waren gemeinsamer Besitz. Schützenhof 4 wurde 1851 abgebrochen.

Grundakt 371. – Wunschel. – AF.

Schützenhof 5

Eigentümer des Hauses 375 war 1754 Schächter Jakob Löb, d.i. Jakob Löb Liebschütz (1723–1797 [AF]), 1785 sein Sohn, der Schächter Moses Jakob Liebschütz (1746–1811 [AF g273]), 1811 dessen Sohn Michael Liebschütz (1777–1829 [AF]). 1827 hatte das Haus christliche Eigentümer. Es wurde vor 1970 abgebrochen.

Grundakt 375. – Wunschel. – AF.

Schützenhof 6

Das Haus 373 gehörte 1786 Josef Löb Dinkelsbühler (1757–1796 [AF]). Es erbte seine Tochter Rikka Dinkelsbühler (1796–1825 [AF f055]). Das Haus Nr. 136 im I. Bezirk, nach dem Buchbinder Moses Wolf Dinkelsbühler (~1740–1809 [AF]) auch Buchbinderhaus genannt, kaufte *aus der Rikka Dinkelsbühlerischen Debitmasse* die jüdische Gemeinde am 17.10.1828 um 850 Gulden. Die Häuser 371 und 373 gehörten zusammen. Schützenhof 6 wurde vor 1850 abgebrochen.

Grundakt 373. – Kataster 1. – AF. – Plan Fürth 1823: Hs.373. – Wunschel: Schützenhof 6 existiert nicht, 1860 Bauplatz.

Schützenhof 9-11

Die Häuser Schützenhof 9 und 11 gehörten zusammen. Schützenhof 11 wurde ursprünglich als Haus 479 bezeichnet, Schützenhof 9 hatte keine eigene Bezeichnung. Die Häuser gehörten Lazarus Farnrog (1754–1834 [AF c146]). Beide hinterließ Viehhändler Hirsch Farnbacher (1784–1855 [AF d294]) am 24.5.1855 seinem Sohn, dem Metallschlagler Wolf Farnbacher (1822–1895 [AF d296]). Am 19.9.1855 brannte das Hofgebäude ab, danach baute Wolf es neu auf. Er verkaufte das Haus am 12.7.1894 an seine Tochter Jette Lindo (1848–1903 [AF]) und ihren Mann Moritz Lindo (1837–1903 [AF]). Von ihnen erbten ihre Kinder das Haus. Sohn Hermann Lindo (1874–1921 [NF I.87]) übernahm es von den Geschwistern. Am 21.11.1938 „kaufte“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz die Häuser Schützenhof 9-11, Wohnhaus, angebaute Stallung mit Heuboden, Hof, Plan-Nr. 549, 290 qm um 1.249 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, „kauften“ die Eheleute Johann und Margarethe Sturm die Häuser am 19.6.1941 um 7.120 RM. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70409 Sparkasse Nürnberg. Das Doppelhaus wurde an die Tochter Clothilde Lehmann (*1906 Fürth, 1953 in USA) zurückerstattet, die es 1953 regulär verkaufte. Es wurde vor 1970 abgebrochen.

Grundakt 479. – Kataster 9. – Kataster 17. – Kataster 20. – Fronmüller, S. 302. – Wunschel.. – AF. – NF, S. 252 f.